Entwicklung von Ideen zu kommunalen Klimastrategien durch die Bevölkerung (KPF-02-248) in den Stadtgemeinden Pohořelice (CZ) und Wolkersdorf (AT).

Klimafit werden

Die Gemeinde gemeinsam nachhaltig gestalten

„Entwicklung von Ideen zu kommunalen Klimastrategien durch die Bevölkerung" ist ein Projekt der „Stadtgemeinde Wolkersdorf" und der „Stadt Pohořelice" und wird **im Rahmen des Projektes FMP/KPF AT-CZ 2014-2020 durch den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung, aus dem Programm „INTERREG V-A Österreich-Tschechische Republik" gefördert und durch Eigenmittel der NÖ.Regional.GmbH kofinanziert.**

EUROPÄISCHE UNION

Interreg Österreich-Tschechische Republik
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Climathon Wolkersdorf

KLAR! Vorbereitet auf die Klimakrise

Stadtgemeinde Wolkersdorf im Weinviertel

Pohořelice

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort **3**

II. Ausgangslage: Was sind „Klimafit"-Workshops und warum braucht es sie? **9**
II.1. DER KONTEXT 9
II.2. DAS KONZEPT 9
II.3. DIE AKTEURE 10

III. Die Umsetzung: Organisation, Bewerbung und Ablauf **12**
III.1. DIE TERMINE 12
III.2. DIE BEWERBUNG 12
III.3. DER ABLAUF 14
III.4. AGENDA 16

IV. Ergebnisse und Ausblick zur Umsetzung **22**
IV.1. DIE PROJEKTE AUS WOLKERSDORF 23
IV.2. DIE PROJEKTE AUS POHOŘELICE 33
IV.3. AUSBLICK 38

V. Abschluss **38**

I. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Insgesamt 40 Teilnehmer*innen aus Tschechien und Wolkersdorf haben im Frühjahr 2022 im Rahmen der Klimafit-Workshops in kleinen Arbeitsgruppen 10 Projektideen ausgearbeitet. Das sind 10 Konzepte, die eine solide Basis für eine konkrete Umsetzung bieten. Alle Teilnehmer*innen verbindet der Wunsch, nicht nur so rasch wie möglich ins Tun zu kommen, sondern nachhaltig die Gemeinde klimafit zu gestalten.

Mit diesem Bericht möchten meine Kollegen und ich, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eure Arbeit ehren: Es ist nicht selbstverständlich, sich in der Freizeit Zeit zu nehmen, um für die Gemeinschaft zu arbeiten. Dafür möchte ich euch danken. Die konstruktive und wertschätzende Haltung einer jeden Teilnehmerin und eines jeden Teilnehmers im Arbeitsprozess sagt viel über die Möglichkeiten aus, die noch vor uns liegen. Jeder Schritt zählt, und sei er noch so klein, um rasch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu setzen, unseren ökologischen Fußabdruck drastisch zu reduzieren und so die Kurve der Erderwärmung in Zukunft flach zu halten.

Eine inspirierende Lektüre wünsche ich Ihnen,

Nathalie Aubourg
Klimafit-Workshop-Moderatorin

Sehr geehrte Damen und Herren !

Das Leben stellt uns vor viele kleine wie große Herausforderungen. Manche betreffen Einzelne, andere die gesamte Bevölkerung. Die Klimakrise gehört zu den letzteren und ist aus aktueller Sicht die, die uns am längsten begleiten wird. Die Wolkersdorfer Bevölkerung hat ihr Engagement und Interesse an Beteiligungsprozessen in der Vergangenheit bereits mehrfach unter Beweis gestellt, das schätze ich sehr.

Dieses Ideenprotokoll fasst die Themen der bilateralen Workshopreihe „Klimafit werden" zusammen, die von April bis Mai 2022 sowohl in der tschechischen Gemeinde Pohořelice als auch in Wolkersdorf stattgefunden hat. Klimabezogene Anliegen aus der Bevölkerung wurden professionell strukturiert und in nachhaltige Lösungsansätze mit kurz- wie langfristigen Zielen formuliert. Es kann somit als Orientierung für zukünftige Projekte der Gemeinden, gleichsam aber auch als Ansporn und Leitfaden für individuelle Bürger*innen dienen, die sich – sei es im privaten oder aber im öffentlichen Austausch – einbringen möchten. Denn persönlich bin ich davon überzeugt, dass es uns durch das Zurücklegen vieler kleiner Schritte gelingen wird, insgesamt Großes zu bewegen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit Herzblut, Kreativität und Professionalität an diesem zeitintensiven Prozess beteiligt haben. Denn die Klimakrise bietet durch ein gemeinsames Agieren auch eine große Chance: die Stärkung der Gemeinschaft und des Zusammenhaltes.

Dominic Litzka
Bürgermeister, Wolkersdorf

Sehr geehrte Bürger*innen der Gemeinde Wolkersdorf,

die Vertreter Ihrer Stadt haben uns angesprochen, an einem Projekt mitzuwirken, das die Grenzen Ihrer Stadt überschreitet. Unsere Stadt Pohořelice liegt in der Tschechischen Republik in Südmähren, etwa 25 km südlich von Brünn. In unserer Stadt leben ca. 5.300 Einwohner. Durch die begonnene Zusammenarbeit im Projekt mit dem Titel „Klimafit" hatten wir die Möglichkeit interessante Ansätze kennenzulernen, wie man seine Umwelt schonen kann. Im Laufe einiger Workshops konnten wir mit einer Gruppe von etwa 30 Mitbürger*innen und unter der Leitung Ihrer Vertreter*innen einige praktische Maßnahmen entwickeln, die wir in unserer Stadt weiter entwickeln können.

Durch diesen Impuls haben wir auch über weitere Themen nachgedacht, die heute unsere Welt bewegen, wie etwa Elektromobilität in den Städten, Photovoltaikanlagen an öffentlichen Gebäuden, Nutzung des Regenwassers durch grüne Infrastruktur, Reduzierung der Lichtverschmutzung, usw. Obwohl uns die Sprachbarriere manchmal trennen mag, so begegnen wir den gleichen Problemen und können uns gegenseitig inspirieren und Best-Practice Beispiele übermitteln.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Ihrem Bürgermeister, Herr Ing. Dominic Litzka, BEd für die Zusammenarbeit bedanken und bin überzeugt, dass dieses Projekt erst der Anfang unserer gemeinsamen Zukunft ist.
Mit freundlichen Grüßen

Miroslav Novák
Bürgermeister der Stadt Pohořelice

Klimafit! – what else!

Um einen Werbeslogan zu gebrauchen, ja natürlich klimafit! Darüber gibt es weder in der Wissenschaft noch in der Politik und der Bevölkerung Zweifel. Nun ist es an der Zeit die Bevölkerung mitzunehmen und gemeinsam die besten Ideen zu sammeln und dann auch umzusetzen = klimafit!

Bei unserem Besuch im April in Pohořelice hat mich der sehr engagiere Ansatz begeistert. Mit der Neupflanzung einer Allee und dem Bau eines ökologischen Badeteich im Park hat die Stadt einen sehr beeindruckenden und nachhaltigen klimafitten Weg eingeschlagen. Auch in Wolkersdorf wurden Ideen entwickelt denen ich allen als Stadtrat für Umwelt gerne zur Umsetzung verhelfen werde. Insbesondere liegt mir der Vorschlag mit dem „Park der Obersdorfer*innen" am Mühlbach und Rußbach sehr am Herzen, da ich dieses Projekt als Bereicherung für alle Generationen an unserer grünen Hauptachse der aktiven Mobilität sehe. Es ist denke ich eine schöne Ergänzung, ein kühler Platz zum Verweilen für Alt und Jung!

In Erwartung, dass weitere Projekte und Exkursionen mit Pohořelice entstehen, kann ich Ihnen nur empfehlen: Besuchen Sie einstweilen die Stadt an der Jihlava und ihre wunderbare Konditorei Cukrárna Marta (Götzová).

Christian Schrefel
Stadtrat für Umwelt, Energie, Raumordnung, Mobilität und Europa

Werden wir klimafit?

Mich freut es besonders, dass wir auf der einen Seite das Projekt starten konnten und auf der anderen, dass so viele Bürgerinnen und Bürger dem Aufruf gefolgt sind, unsere Gemeinde gemeinsam nachhaltig zu gestalten. Wir wissen so viel über den Kimawandel und über Maßnahmen, um etwas gegen den Klimawandel tun zu können, wie nie zu vor. Doch leider passiert die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen nur schleppend oder gar nicht.
Dabei wäre es gar nicht so schwer, würden Akzente zur Klimawandelanpassung bei der Planung von neuen Projekten oder Umgestaltungen mitberücksichtigt werden. Gerade im Bereich der Bodenversiegelung, Lichtverschmutzung oder Gebäudebegrünung steckt viel Potential, um die Natur zu schützen, das Mikroklima zu verbessern und den Klimawandel hintanzuhalten.

Mit den ausgearbeiteten Projekten konnten klare Lösungsansätze definiert werden, welche nicht aus der Luft gegriffen sind, sondern recht einfach umzusetzen wären. Mehr Blick auf die Natur, unserer aller Lebensraum, stand im Fokus und spiegelt sich bei den Ergebnissen wider. Dies macht nicht nur Freude, sondern zeigt klar, wie wir in Zukunft klimafit werden.

Stefan Streicher
Stadtrat für Kultur, Tourismus, Sport, Freizeit und Vereine

Jede und jeder von uns hat immer mehr mit dem Klimawandel zu kämpfen. Innerhalb der Stadt Pohořelice versuchen wir, auf die Wünsche der Einwohner*innen zu hören und aktiv Gegenmaßnahmen zu suchen und zu ergreifen.

Baumpflanzungen, Anschaffung von Elektrofahrzeugen für technische Dienste, Reduzierung der Lichtverschmutzung oder Photovoltaikanlagen: Nicht nur über diese bereits umgesetzten Projekte, sondern vor allem über die Zukunft und weitere mögliche Veränderungen diskutierten wir bei einem freundschaftlichen Treffen mit den Vertreter*innen der österreichischen Stadt Wolkersdorf. Der zweitägige Workshop fand zuerst in unserem Gemeindezentrum PFANN statt und dann ging es zu unseren österreichischen Kolleg*innen.
Beide Regionen befinden sich an einem Ort mit gleichen klimatischen Bedingungen, weshalb mir unsere gemeinsame Diskussion über gemeinsame Probleme viele neue Ideen und Gedanken gebracht hat. Die Ergebnisse unseres gemeinsamen Handelns werden mir weiterhin als grundlegende Schritte für die Erstellung einer kommunalen Klimastrategie dienen, mit der wir uns in unserer Stadt so schnell wie möglich auseinandersetzen müssen. Ein großer Mehrwert für mich persönlich war die direkte Kommunikation mit den Bürger*innen sowie ihr Beitrag zur Entstehung von Ideen und Konzepten für die Entwicklung unserer Stadt. Wir haben Ergebnisse und Ideen miteinander ausgetauscht und ich freue mich schon jetzt auf die weitere Zusammenarbeit.
Mit freundlichen Grüßen

Patrik Pařil
1. Vizebürgermeister

II. Ausgangslage: Was sind „Klimafit"-Workshops und warum braucht es sie?

II.1. DER KONTEXT

Die Klimakrise: Die Presse und die Medien rücken seit der Fridays-For-Future-Bewegung 2019 die Dringlichkeit des Themas in den Vordergrund. Die Politik beschließt vermehrt Gesetze und Regulative, um rasch nachhaltige Veränderungen voranzutreiben. Beim Thema Klimakrise drängt die Zeit wie nie zuvor: Wir müssen jetzt handeln und unseren Zugang zu unserem Umfeld ändern, um eine lebenswerte Zukunft zu sichern.

Seit den ersten Erkenntnissen aus der Wissenschaft zu den Auswirkungen der Industrialisierung auf das Ökosystem Erde in den 1970er-Jahren wurde viel verhandelt und informiert. Doch wer die breite Öffentlichkeit auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Zukunft mitnehmen möchte, muss sie einbinden. Das gemeinsame Tun stärkt die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen und die emotionale Verbindung mit dem Thema.

Hier setzen unsere Workshops an: Wir folgen dem partizipativen Gedanken und laden interessierte Personen ein, ihre Region nachhaltig mitzugestalten. Die Teilnehmer*innen identifizieren sich dadurch stärker mit den Projekten und unterstützen die Umsetzung beispielsweise bis hin zur Eigeninitiative (siehe Projekte des Climathon Wolkersdorf 2019 und 2021). Für die Politik entsteht darüber hinaus ein Ideen-Pool, in dem sich die Vielfalt der Anliegen und Wünsche der Bevölkerung widerspiegelt und das für weitere Entwicklungen herangezogen werden kann.

II.2. DAS KONZEPT

Die Workshop-Serie „Klimafit werden" fand im Frühjahr 2022 in zwei benachbarten Stadtgemeinden statt: Pohořelice in Tschechien und Wolkersdorf im Weinviertel. Aufgrund ihrer geografischen Lage und ihrer urbanen Beschaffenheit sehen sich beide Gemeinden mit ähnlichen Herausforderungen hinsichtlich der Klimakrise konfrontiert: Langanhaltende Dürreperioden, Starkregenereignisse, Hitzeinseln, welche die Lebensqualität der Bevölkerung beeinträchtigen und die Nachhaltigkeit des biologischen Gleichgewichts gefährden. Beide Gemeinden haben in den letzten Jahren die nachhaltige Entwicklung der Stadt in den Vordergrund geholt: Es finden konkrete Maßnahmen statt, um Straßenzüge zu begrünen, die Baumpflanzung rasch voranzutreiben, oder auch die Infrastruktur für Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu fördern. Aber es gibt noch viel zu tun: Mit Hilfe der Workshops werden die bestehenden Maßnahmen weiter ergänzt und die Bewusstseinsbildung weiter gefördert.

Die Workshop-Serie wurde in zwei Blöcke geteilt: Im ersten Block fanden zwei Co-Creation-Workshops in Pohořelice und Wolkersdorf statt, im zweiten Block schließlich der überregionale Erfahrungsaustausch der Gemeinden, um voneinander zu lernen und mögliche zukünftige Kooperationen zu besprechen. Die Workshops sind lösungs- und ergebnisorientiert: Die Teilnehmer*innen erarbeiten die Lösungen in Kleingruppen. So holen wir auch diejenigen ab, die „nicht nur reden", sondern „endlich ins Tun kommen" wollen.

Co-Creation

Das Konzept der Co-Creation-Workshops beruht auf dem Format des Climathons. Der Fokus dieses Klima-Hackathons ist die Entwicklung von lokalen Ideen für eine nachhaltige Zukunft. Die Lösungen entspringen dem örtlichen Ökosystem und weisen mit Hilfe der frugalen Innovation rasch positive Ergebnisse auf. Das Konzept der Climathons wurde 2015 von EIT Climate-KIC entwickelt und findet jährlich weltweit in über 100 Städten statt.

In einem ersten Schritt geht es darum, das Problem zu erkennen: Worum geht es? Das Klima, die Klimakrise und der Klimawandel sind breit aufgestellte Themenfelder mit gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen, politischen, regionalen und internationalen Verflechtungen. Mit einem Vortrag zu Beginn der Veranstaltung wird ein Fokuspunkt hervorgehoben, der die Teilnehmer*innen in das Thema hineinholt. In Pohořelice waren es Vorträge zu bereits erfolgten Maßnahmen in Pohořelice und Wolkersdorf, u.a. die Stadtbegrünung, die Initiative Citizens Forests, der Biodiversitätsmanagementplan und das Sonnenkraftwerk Wolkersdorf. In Wolkersdorf lag der Fokus auf dem Biodiversitätsmanagemenplan und das Thema Biodiversität im Ort, welches anschließend in einer Diskussionsrunde mit dem Vortragenden näher behandelt wurde.

Nach dem fachbezogenen Input wird das Verorten von Lösungen ermöglicht: Was wünsche ich mir? Wo kann ich ansetzen? Hier steht in erster Linie das Loslösen eines dekonstruktiven Ansatzes („Geht nicht, schon tausendmal probiert"), um im Team verschiedene Ansätze auszuloten, Stärken und Schwächen herauszuarbeiten und ein gemeinsames Ziel zu definieren. Die Teilnehmer*innen lernen aus ihrer Komfortzone herauszukommen, verrückte Ideen zuzulassen und gesponnene Ideen in ein konkretes Projekt zusammenzufassen, inklusive der Identifizierung von möglichen Stakeholdern und dem Erfassen von konkreten Meilensteinen in einem gewählten Zeithorizont.

Zum Abschluss werden die Ideen im Plenum präsentiert. Der Austausch ist ein wichtiger Meilenstein im Prozess, in dem weitere Anregungen und die Sicht von Außenstehenden eingeholt werden können. Die Bürgermeister der Stadtgemeinden waren bei beiden Abschlusspräsentationen anwesend und konnten somit Feedback aus erster Hand mitgeben.

II.3. DIE AKTEURE

Die Stadtgemeinden

Die tschechische Stadtgemeinde Pohořelice liegt auf 181 m Seehöhe in der südmährischen Region, ca. 25 km südlich von Brno, auf halbem Weg zwischen Brno und der österreichischen Staatsgrenze.

Der Ort weist in etwa 5.000 Einwohner*innen auf einer Fläche von 43 km^2 auf. Aus der Perspektive der Workshops besonders hervorzuheben sind:

- Die Lage an der Jihlava (ein Fluss);
- Der große Park im Ortszentrum;
- Das wachsenden Ortsgebiet (Wohnsiedlungen) und das wachsende Industriegebiet;
- Die Maßnahmen der letzten Jahre, um der Hitzeentwicklung entgegenzuwirken (u.a. Begrünung der Straßenzüge).

Die österreichische Stadtgemeinde Wolkersdorf liegt auf 178 m Seehöhe im südlichen Weinviertel, ca. 15 km nördlich von der Bundeshauptstadt Wien an der Hauptverkehrsader zu Brno, ca. 55 km vor der tschechischen Staatsgrenze. Der Ort weist in etwa 8.000 Einwohner*innen auf einer Fläche von 44 km^2 auf. Aus der Perspektive der Workshops besonders hervorzuheben sind:

- Die Lage am Rußbach (ein Bach);
- Der Park im Ortszentrum;
- Das wachsenden Ortsgebiet (Wohnsiedlungen) und das wachsende Industriegebiet;
- Die Maßnahmen der letzten Jahre, um die Stadtgemeinde klimafreundlicher zu gestalten (u.a. Ausbau von Photovoltaik-Anlagen, Ortsbegrünung, Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität).

Die Teilnehmer*innen

Die Einladung an den Co-Creation-Workshops teilzunehmen ging an die gesamte Bevölkerung. Teilgenommen haben jung und alt, Student*innen, Berufstätige, Pensionist*innen, und Personen der örtlichen Verwaltung (Angestellte, Bürgermeister, Vize-Bürgermeister).

Für den Reality-Check nach dem ersten Arbeitsmodul wurden Expert*innen aus der Region Pohořelice und Wolkersdorf angefragt, wie z.B.:

- KLAR!-Regionsmanager Johannes Selinger,
- Geschäftsführer des Wasserverbandes Roman Rebler,
- Vorstand Rußbachverband und Gemeinderat Sebastian Lux,
- Beraterin für Beteiligungsprozesse und Stadt- und Ortsentwicklung Hanna Posch.

Die Rückmeldungen und das Interesse, an weiteren Verschränkungen nach dem Workshop zu arbeiten, waren positiv.

Beim Austauschtermin wurden die Teilnehmer*innen der Workshops in Pohořelice und Wolkersdorf zur Teilnahme eingeladen, wie auch Entscheidungsträger*innen zur weiteren Vernetzung. Die Ergebnispräsentation war für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

III. Die Umsetzung: Organisation, Bewerbung und Ablauf

III.1. DIE TERMINE

Der erste Wolkersdorfer Co-Creation-Workshop von Freitag 25. und Samstag 26. März 2022 musste aufgrund der geltenden COVID19-Regelungen verschoben werden und wurde auf drei aufeinander aufbauende Abendtermine aufgeteilt: jeweils dienstags, 26.4., 10.5. und 17.5.2022, jeweils 18:30 bis 21:30. Er fand im großen Veranstaltungssaal und den Nebenräumen im Schloss Wolkersdorf statt und konnte mit vorheriger Anmeldung besucht werden.

Der Co-Creation-Workshop-Termin in Pohořelice, ebenfalls für die Bevölkerung aber mit vorheriger Anmeldung, fand am Freitag 22. und Samstag, 23. April 2022, von 15:00 bis 21:00 und von 9:00 bis 15:00 im Vereinsraum des Gemeinschaftszentrums statt.

Der abschließende Erfahrungsaustausch fand am Freitag 20. und Samstag 21. Mai 2022 von 17:00 bis 21:00 und von 9:00 bis 15:00 im Veranstaltungssaal des Wolkersdorfer Pfarrzentrums statt. Zum zweitägigen Workshop wurden die Entscheidungsträger*innen und Workshop-Teilnehmer*innen eingeladen, die Ergebnispräsentation am Freitag Abend war öffentlich.

Von der Aufstellung her boten die Räume sowohl Raum für Vorträge (Beamer) als auch für Gruppenarbeiten. Weiters wurden Pinnwände, Flip-Charts und Schreibutensilien zur Verfügung gestellt (Marker, Post-Ist, Notizblöcke). Die Teilnehmer*innen wurden vorab eingeladen ihren Laptop für Recherche-Arbeiten und dergleichen mitzunehmen.

Unterstützung in der simultanen Deutsch-Tschechischen-Übersetzung kam vom Dolmetschbüro Toptranslation von Milan Vacha und seinem Team beim Workshop in Pohořelice und beim Austauschtermin in Wolkersdorf.

Die Kosten für die Verpflegung und Workshoputensilien wurden von den Gemeinden selbst getragen.

III.2. DIE BEWERBUNG

Die Bewerbung der Workshops erfolgte jeweils über die gemeindeeigenen Medien (Zeitung, Veranstaltungskalender, Facebook), im Außenbereich über Plakate, und in Wolkersdorf zusätzlich über die Gem2Go-App. Für eine bessere Planbarkeit wurde ein Anmeldesystem eingerichtet.

Der offizielle Titel lautete: „Klimafit werden: Die Gemeinde gemeinsam nachhaltig gestalten". Der Arbeitstitel wurde zur Information mitgeführt: „Entwicklung von Ideen zu kommunalen Klimastrategien durch die Bevölkerung".

Zentral war die Aktivierung der Bevölkerung zur Erarbeitung klimafreundlicher Maßnahmen und die Vermittlung der Vernetzung der beiden Städte im Rahmen des Interreg-Programms.

Stadt Wolkersdorf

Město Pohořelice

Projekt přeshraniční spolupráce

„Become climate fit"

„Přizpůsobení klimatu"

WORKSHOP POHOŘELICE 22. 4. – 23. 4. 2022

Komunitní centrum PFANN

Interreg Österreich-Tschechische Republik

Obě partnerská města se nacházejí mezi Vídní a Brnem, mají podobné klima a geografické podmínky. Lze tak společně vypracovat a vyměňovat si klimatické strategie pro budoucnost obou měst. Rozvoj strategií v oblasti klimatu lze tedy sdílet napříč hranicemi a obyvatelé mohou profitovat z přínosů společné spolupráce.

Pojďte se sejít s našimi partnery z Wolkersdorfu a společně se zamysleme nad rozvojením námětům pro opatření proti změně klimatu.

Jaké náměty? Například elektromobilita, zelená infrastruktura, nakládání s dešťovou vodou, snižování světelného znečištění, fotovoltaika a vše další, co nás, vás napadne v rámci příjemného dvoudenního workshopu ☺

KDY? V PÁTEK 22. 4. OD 15:00 DO 21:00 HOD A V SOBOTU OD 9:00 DO 15:00 HOD

KDE? KOMUNITNÍ CENTRUM PFANN

Přihlašujte se na adrese: ivana.kohutova@pohorelice.cz nebo na tel. 737 507 467

TĚŠÍME SE NA VÁS

EUROPÄISCHE UNION

Informationsblatt der Stadtgemeinde Pohořelice

Plakat der Stadtgemeinde Wolkersdorf

Roll-Up in DE und CZ

Benachrichtigung über die Gem2Go-App

Weitere themenverwandte Veranstaltungen wurden genutzt, um die Workshops zu positionieren, u.a.:

- 23.4.: Pflanzenmarkt (Wolkersdorf)
- 7. + 8.5.: Garten-Genusstage (Wolkersdorf).

Im August 2022 sollen die Ergebnisse im Rahmen der Ausstellung „Boden g'scheit nutzen" in Wolkersdorf ebenfalls in Form eines Plakats vorgestellt werden.

III.3. DER ABLAUF

a) Co-Creation-Workshops

Die Co-Creation-Workshops gliedern sich in ein Einstiegsmodul und drei Arbeitsmodule: Moonshot, Konkretisieren, Präsentieren. Zur Kontextualisierung startet der Workshop mit einem Fachinput. Nach dem Moonshot wurden ebenfalls Expert*innen hinzugezogen, um einen ersten Reality-Check durchzugehen.

Einstiegsmodul:

- Warm-Ups: ankommen, Team-Gefühl spielerisch stärken, Gedanken vom Alltag lösen.
- Inputs (fachlicher Kontext, Inspiration):
  - → Pohořelice: Status Quo, was bisher geschah (Maßnahmen zur Begrünung etc.)
  - → Wolkersdorf: Sonnenbausteine: Mit Bürger*innen-Beteiligung den Ausbau von Photovoltaik-anlagen auf Gemeindedächern finanzieren, und damit die Umsetzung beschleunigen.
  - → Biodiversitätsmanagementplan: Regionale Klimafakten und daraus resultierende notwendige Verhaltensänderungen in der Pflege. Es wurde ein Zeitplan erstellt, an dem sich Gemeindearbeiter*innen bei der Grünraum-Pflege orientieren können. Darüber hinaus soll das Verständnis und das Bewusstsein für Schönheit – Pflege – Wildnis geschärft werden, um die Biodiversität zu steigern.
  - → Citizens Forests: Bürger*innen kommen selbst ins Tun und pflanzen einen naturnahen Wald durch Crowdfunding. (internationales Modell)

Arbeitsmodule:

- **Modul 1:** Moonshot: Was triggert uns, was würden wir uns wünschen?
  - → Hier werden die Gedanken von bekannten Einschränkungen gelöst: „Geht nicht, gibt's nicht." Die Teilnehmer*innen gehen rasch vom Problemraum zum Lösungsraum über, um neue Ansätze und Herangehensweisen zu fördern. Wo kann man selbst was machen?
  - → Reality-Check: Die Teams überprüfen die „verrückten" Ideen im Austausch mit Expert*innen. Die Expert*innen fördern eine positive Grundstimmung, zeigen mit Beispielen aus der Praxis Alternativen und Parallelen auf. Mit diesen weiterführenden Tipps kann die Gruppe selbstständig die verrückten Ideen auf den Boden holen und konkretisieren.

In Wolkersdorf wurden die Teilnehmer*innen zusätzlich zwischen den Terminen dazu aufgefordert, ihre Idee weiteren Leuten zu erzählen und beim nächsten Termin in die Arbeitsgruppe einzubringen – Prototyping light sozusagen.

- **Modul 2:** Konkretisierung.
  Die verrückte Idee wird mit Hilfe der Feedbacks und im Team in den Möglichkeitsraum geholt: Welches Problem wird gelöst? Wer nutzt und profitiert von der Lösung? In welcher Form wird die Lösung genutzt und wird davon profitiert?
  In einem Zeitstrahl werden Meilensteine definiert, um auch kleine Erfolge zu feiern. Indem die große Idee in vielen kleinen Schritten heruntergebrochen wird, wird sie greifbar und kann dynamisch und flexibel an Veränderungen angepasst werden.

- **Modul 3:** Präsentation und Austausch im Plenum.

b) Erfahrungsaustausch

Beim abschließenden Austauschtermin Ende Mai stand der Informationsaustausch und die Vernetzung im Vordergrund:

- Die Gemeinsamkeiten mit Warm-Ups stärken: Von der Vernetzung über Co-Creation hin zur raschen Lösungsfindung im Team.
- Präsentationen im Plenum, Fragen und Austausch.
- Exkursionen:
  - → Lokale Lösungen für mehr Nachhaltigkeit im Ort: gemeinschaftlich einen Acker nutzen, das Ortszentrum beleben, die Lebensqualität steigern, regionale Produkte stärken;
- Mobilität am Rad gemeinsam zelebrieren: Mit der Radparade (ein Ergebnis des Climathon Wolkersdorf 2019: von Teilnehmer*innen entwickelt und nach dem Workshop weiterentwickelt und fortgeführt) und geliehenen Rädern durch Wolkersdorf fahren.
- Abschluss: Mit Hilfe eines Zeitstrahls werden alle Projekte gemeinsam auf einer Zeitleiste visualisiert und mögliche Parallele und Synergien identifiziert.

III.4. AGENDA

a) Pohořelice

Freitag, 22.4.

Teil 1A | Intro & Input

15:30	Begrüßung: Bürgermeister Bc. Miroslav Novák, DiS. (Pohořelice), Stadtrat Stefan Streicher, Stadtrat Christian Schrefel (Wolkersdorf).
15:45	Programm
16:00	Status Quo Pohořelice: Bc. Miroslav Novák
16:40	Beispiele: Stefan Streicher: Wolkersdorfer Biodiversitätsmanagementplan Nathalie Aubourg: Citizens Forests Christian Schrefel: Sonnenkraftwerk Wolkersdorf

Teil 1B | Gruppenarbeit

18:00	Gruppenbildung
ca. 18:20	Moon Shot: Speed Ideation Session (Gruppenarbeit)
ca. 20:00	Reality Check mit den Experten (C. Schrefel und S. Streicher)
21:00	Ende Tag 1

Samstag, 23.4.

Teil 2 | Konkretisieren
9:00 Start Tag 2 (Gruppenarbeit)
12:00 Mittagspause
Teil 3 | Ideenfestival
12:45 Finalisieren des Konzepts (Gruppenarbeit)
13:30 Ideenfestival
15:00 Abschluss

b) Wolkersdorf

Dienstag, 26.4.

17:30 Vortrag Biodiversitätsmanagementplan, Dr. Rainer Weißhaidinger,
anschließend offene Diskussion, Fragen & Antworten
19:00 Moonshot: Wenn wir freie Hand hätten, was würden wir in Wolkersdorf machen wollen?
21:30 Ende

Dienstag, 10.5.

17:30-21:30 – Konkretisieren

Teil 1 | Rückblick 26.4.: Der Kontext
Der Biodiversitätsmanagementplan Wolkersdorf
Klimawandel in der Region

Teil 2 | Gruppenarbeit: Die Lösungsansätze
Ideen & Feedbacks
Ideen konkretisieren: Welches Problem löst die Idee? Wie löst die Idee das Problem?
Was sind die ersten Schritte: Maßnahmen, Kooperationen?
Wann ist mit ersten Ergebnissen zu rechnen?
ca. 20:30: Möglichkeit, sich mit Expert*innen auszutauschen: Hanna Posch (Raumplanerin) und Sebastian Lux (Rußbach-Wasserverband)

Dienstag, 17.5.

Teil 1 | Gruppenarbeit
Fertigstellen der Präsentation (Flip-Chart oder digital), ev. Feedback der letzten Tage einbauen
1 Flip-Chart pro Gruppe für den Marktplatz am Freitag.
1 Zusammenfassung (A4) pro Gruppe zum Abgeben

Teil 2 | Präsentation
Präsentation im Plenum
Offener Austausch
Abschluss

c) Erfahrungsaustausch

Freitag, 20.5., 17:00 – 21:00

Begrüßung
Warm-Up
Ergebnispräsentation & Austausch

Samstag, 21.5., 9:00 – 16:00

Lokale Initiativen beleben den Ort:

- 9:00 | Gemeinschaftsacker Obersdorf (Biohof Vogt), weiter zur Bauerngreisslerei Obersdorf und zum MilchKasinO Obersdorf (Milchhof Rögner)
- 11:00 |Gemeinsame Teilnahme an der Wolkersdorfer RadpaRade und beim ersten Weinviertler Lastenfahrrad Festival, anschließend Mittagessen
- 13:45 | Zusammenfassung, Ausblick & Abschluss

Eindrücke des Workshops in Pohořelice: Die Teilnehmer*innen des Workshops, inklusive Bgm. Novák und Vizebgm. Pařil und Vizebgm. Svoboda (1); Impulsvortrag (2); Gruppenarbeiten (3); das Organisationsteam: Vizebgm. Josef Svoboda, Vizebgm. Patrik Pařil, Bgm. Miroslav Novák, Ivana Kohútová, Nathalie Aubourg, Stadtrat Christian Schrefel, Stadtrat Stefan Streicher (5); Reality Check im Plenum mit den Experten (6).

1

2

3

3

3

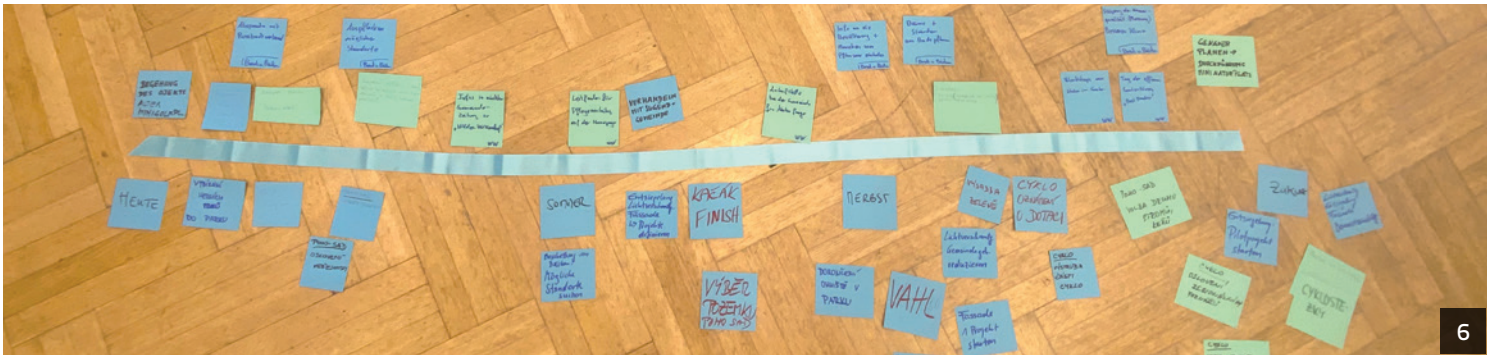
3

3

3

4

Eindrücke des Workshops in Wolkersdorf: Die Teilnehmer*innen des Workshops mit Bgm. Dominic Litzka(1); Impulsvortrag von Rainer Weisshaidinger (2); Gruppenarbeit (3); Briefing mit Nathalie Aubourg (4).



Grenzüberschreitender Austausch in Wolkersdorf mit den Teilnehmer*innen aus Pohořelice zu Gast: Die Teilnehmer*innen (1), Vizebgm. Patrik Pařil und Bgm. Dominic Litzka (2), die Warm-Ups (3), die Präsentationen (4), die Exkursionen (5), die Zeitleiste (6).

IV. Ergebnisse und Ausblick zur Umsetzung

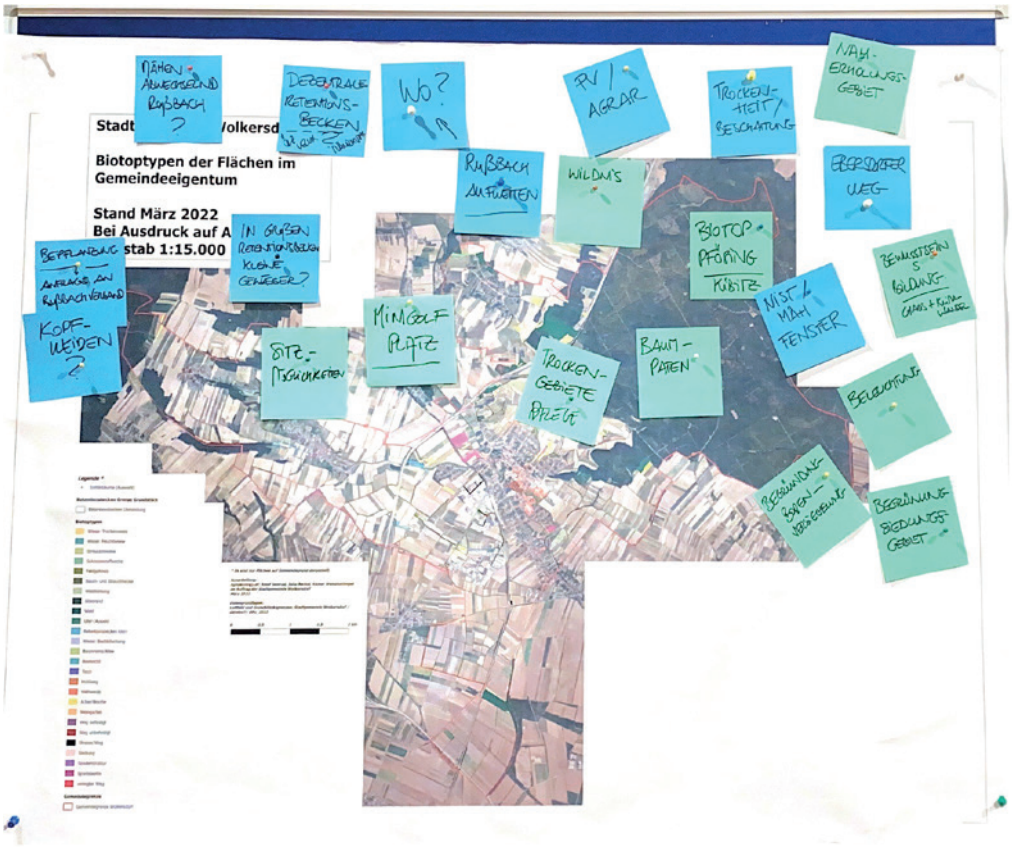
Im Rahmen der Co-Creation-Workshops wurden insgesamt 10 Ideen zu Konzepten ausgearbeitet. Mit diesen Konzepten können die Gemeinden und ggf. die Arbeitsgruppen auf einen soliden ersten Entwurf zurückgreifen, der sowohl den Kontext erläutert (Welches Problem wird wie gelöst?) als auch weitere mögliche Schritte anführt: Meilensteine, zeitliche Perspektive, einzubindende Stakeholder (Nutzer*innen, Ansprechpersonen, mögliche Kooperationspartner*innen). Damit soll der erste Schritt in die Umsetzung leichter und rascher unternommen werden.

DIE PROJEKTE:

- Wildes Wolkersdorf
- Ökologische Nische alter Minigolfplatz
- Entsiegelung von Parkplätzen
- Lichtverschmutzung reduzieren
- Fassadenbegrünung
- Beschattung von Bächen
- Cool Radln (Cyclo v Poho)
- Cooler Obstgarten (Poho-Sad)
- KAČÁK – Naturteich Pohořelice
- Coole Treffpunkte

VI.1. DIE PROJEKTE AUS WOLKERSDORF

Nach dem Vortrag von Rainer Weisshaidinger zum Biodiversitätsmanagementplan Wolkersdorf wurden die Ideen und Ansätze, die im Laufe der Diskussion angesprochen wurden, gesammelt und auf dem Plan verortet (siehe Bild).



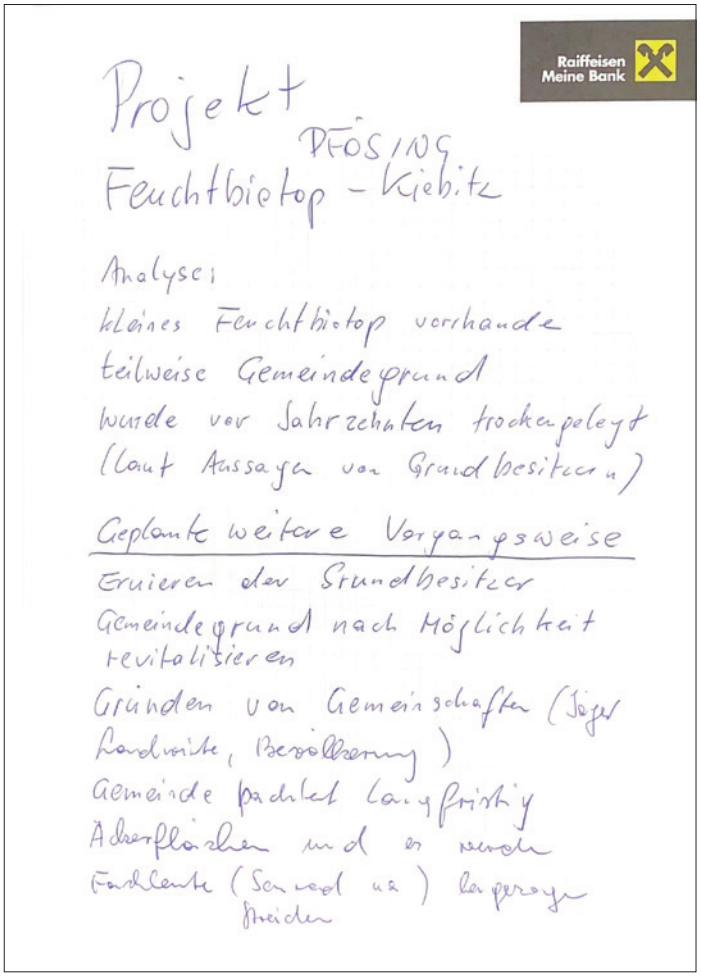
Ein zentraler Aspekt ist der Wunsch nach einem Gleichgewicht zwischen Siedlungsgebiet und Natur, wobei weniger strenge Abgrenzungen erwünscht sind und mehr Verflechtung naturnaher Elemente im Ortsgebiet. Mit der Förderung von Biodiversität im Ortsgebiet werden mehrere Ebenen bedient, wie z.B. die Beschattung von Hitzeinseln, das Halten von Luftfeuchtigkeit an trockenen Plätzen, das Schaffen von erlebbarer Natur im Ort. Damit will der bewusste Umgang mit der Natur und den Ressourcen gefördert und soll für zukünftige Generationen bei den zu erwartenden längeren Hitze- und Dürreperioden lebenswerter Raum erhalten und geschaffen werden.

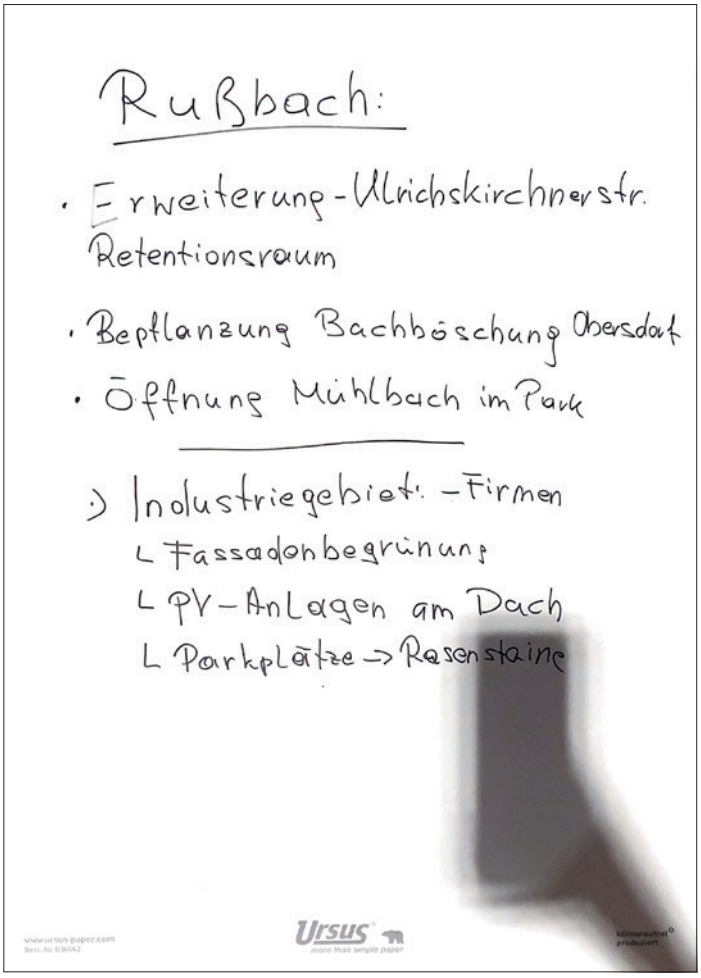
Aus dem Bild:

- Rußbach: abwechselnd mähen, Bepflanzung (Kopfweiden?), Bachbettaufweiten (wo?)
- In große Retentionsbecken kleine Teiche/Biotope anlegen?
- Dezentrale Retentionsbecken schaffen?
- Sitzmöglichkeiten zum Verweilen im Grünen.
- Minigolf-Platz
- Trockengebiete (z.B. Trockenrasen): Pflege
- Baumpatenschaften für die Bevölkerung
- Nist- und Mähfenster (Kiebitze und andere bodenbrütende Vögel)
- Biotop Pfösing (Kiebitze)

- Bodenversiegelung verhindern
- Begrünung von Siedlungsgebieten
- Bewusstseinsbildung (Chaos/Wild/Klima)
- Ebersdorfer Hohlweg
- Naherholungsgebiet
- Trockenheit/Beschattung
- PV/Agrar
- Wildnis

Aus dem Ideenfundus wurden einzelne Ideen und Ansätze herausgegriffen und in kleinen Arbeitsgruppen weiter vertieft. Die Ergebnisse nach knapp 9 Arbeitsstunden finden Sie auf den folgenden Seiten.

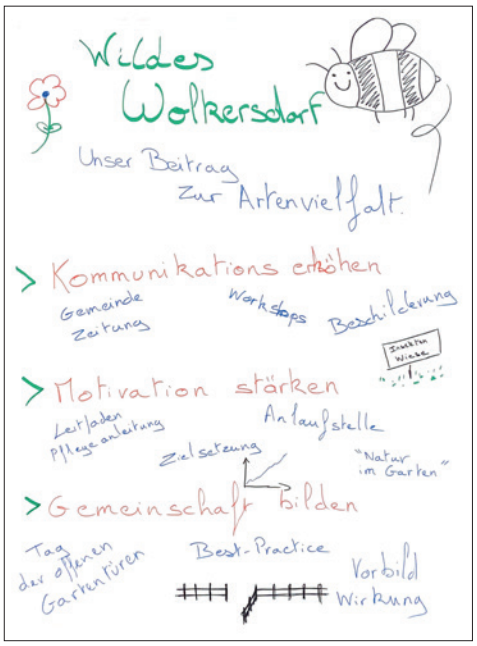




Erste Ideen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität in der Stadtgemeinde.

a) Wildes Wolkersdorf – Unser Beitrag zur Artenvielfalt und Klimaschutz

Team: Josef Gruber, Benjamin Hermé, Christine Pfaffl, Rebekka Torbahn, Michael Unger.



Das Projekt „Wildes Wolkersdorf" strebt an, Biodiversität über Bewusstseinsbildung zu fördern. Durch Aktionen soll die Rolle von Biodiversität im Alltag, im Garten und in öffentlichen Räumen erläutert und der breiten Öffentlichkeit nähergebracht werden. Damit werden einerseits diejenigen abgeholt, die das Gefühl haben, nichts gegen den Klimawandel und das Artensterben unternehmen zu können. Andererseits werden die positiven und negativen Auswirkungen der Pflege von Grünflächen auf die Artenvielfalt und das Kleinklima greifbar.

Über Vorträge, Workshops, einer „Klimaseite" in der Gemeindezeitung, einem Tag der offenen Gärten oder informativer Beschilderung will das Team die Hintergründe bereits gesetzter Maßnahmen und niederschwellige Umsetzungsbeispiele vor den Vorhang holen. Damit wollen sie die Wolkersdorfer*innen dazu animieren, selbst ihre Gärten und Balkons klimafit zu gestalten. Denn die positiven Eigenschaften klimafitter Grünflächen sind unter anderem, dass sie weniger Ressourcen (Zeit, Wasser) brauchen, mehr Raum für die Artenvielfalt bieten und der Hitze im kleinen Raum entgegenwirken. Konkret lassen sich die Vorteile für Private und die Gemeinde wie folgt zusammenfassen: Durch weniger Pflege (z.B. weniger mähen) wird die Feuchtigkeit im Boden besser zurückgehalten, es ist weniger gießen notwendig. Das verbessert wiederum das Mikroklima.

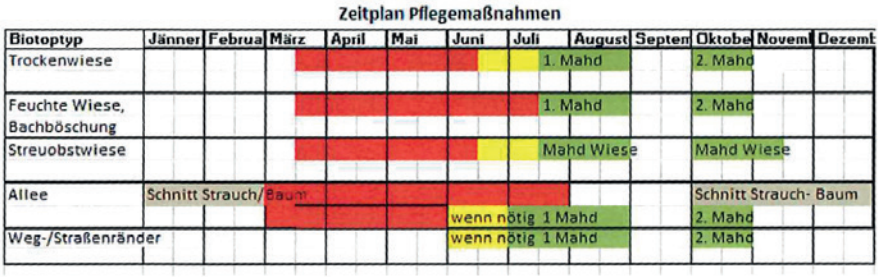
Um in die Umsetzung zu kommen, schlägt das Team folgende Maßnahmen im ersten Jahr vor:

- Als „Natur im Garten"-Gemeinde: Ziele setzen, um die Anzahl der privaten umweltschonend gepflegten Grünflächen zu erhöhen
- Leitfaden von der Gemeinde als Vorschlag für die naturnahe Pflege der öffentlichen Grünflächen durch Private und privater Flächen (in Anlehnung an die Vorschläge im Biodiversitätsplan; siehe Bild auf der nächsten Seite)
- Infoschilder von der Gemeinde für private Gartenbesitzer*innen (siehe Bild auf der nächsten Seite)
- Biodiversitäts- bzw. Klimabeauftragten in der Gemeinde als Ansprechperson

- Best Practice Beispiele in der Gemeindezeitung und auf der Homepage z.B. Gärten, Balkons, etc. in Wolkersdorf und anderswo zur Inspiration
- Anreize schaffen, z.B. Förderung der „Natur im Garten"-Plakette

Mittelfristige Ziele sind:

- „Tag der offenen Gartentür" zum persönlichen Austausch und zur Inspiration für die konkrete Umsetzung
- Gezielte Workshops für und mit Vereinen, die Grünräume pflegen (Verschönerungsverein, Sportverein, ...) und Schulen
- Preisverleihung für die Biodiversität im eigenen Garten
- „Woche der Artenvielfalt" mit Vorträgen, Veranstaltungen, etc. (Kopplung mit Garten-Genuss-Tage?)
- Vortrag „Klimawandel im Garten" von „Natur im Garten"



Leitfaden für die naturnahe Pflege der öffentlichen Grünflächen durch Private und privater Flächen

Infoschild für private Gartenbesitzer*innen (z.B. für den Vorgarten)

b) MiniNaturPark

Team: Alexandra Fischer, Antonio Nichols, Helene Schachinger, Maria Vogt.

In diesem Projekt hat sich das Team der Neugestaltung des ehemaligen Minigolfplatzes in Obersdorf (Gemeindegrund) gewidmet. Das Areal liegt „hintaus" in einem Dreieck zwischen dem Rußbach und dem Mühlbach, an der Grenze zwischen dem Siedlungsgebiet und dem Weide- und Ackerland. Das Team möchte die verwildernde ungenutzte Fläche für die Bevölkerung öffnen und gleichzeitig, wo möglich, die ökologische Nische erhalten. Mit einem Zugang zum Mühlbach soll auch das Element Wasser für Kinder und Erwachsene erlebbar werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit möchte das Team darüber hinaus die Mehrfachnutzung fördern: Erlebnisort für Kindergarten, Schulen und Familien, Erholungsort, Treffpunkt und Begegnungsraum für Jung und Alt.

Konkrete Ideen umfassen:

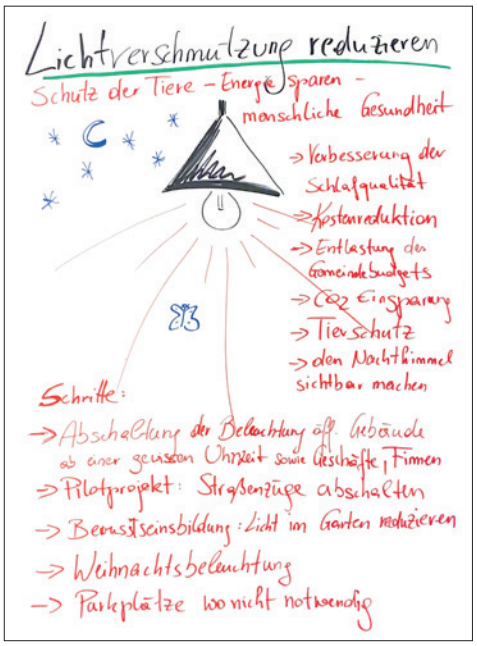
- Biodiversität erklären und spürbar machen: Vom Biotopverbund lernen, Waldpädagogik fördern: „Der Wert eines Baumes" (dem Altbestand Raum geben, den Mehrwert vom Bestand erleben)
- Bewusstseinsbildung, Erfahrungen machen
- Begegnungszone
- Frühstück im Grünen
- Plattform mit Zugang zum Wasser
- Ein „Bachlehrpfad": Eine „lineare Erlebniszeile" entlang des Bachs, die Vielfalt erlebbar machen (ausgeweiteter Mühlbach, Park, weidende Schafe, Gemeinschaftsacker, Samengreisslerei, Stidl-Bauernhof mit verschiedenen Bauernhoftieren). (Schilder sind gut, Erleben noch besser!).

Um in die Umsetzung zu kommen, schlägt das Team vor:

- Gespräche mit potenziellen Nutzer*innen, um das Projekt gemeinsam wachsen zu lassen, der Gemeinde, und dem RußbachWasserverband (z.B. Hr. Rebler).
- Gespräche mit Schulen, Kindergarten zum Thema „Erfahrungslernen" (Raum erleben und lernen)
- Begutachtung der Bäume (Krankheit, Tote Äste, Verkehrssicherheit)
- Kleiner „Infostand" mit Getränken und Kuchen, um Ideen zu sammeln
- Stimmungszeichnungen, Skizzen – von oben, von der Wasserplattform

c) Lichtverschmutzung reduzieren

Team: Elisabeth Fischer, Martin und Petra Gössinger, Sebastian Lux, Josef Semrad, Stefan Streicher.



Das Team hat gleich 4 Lösungen ausgearbeitet, die ihnen besonders am Herzen liegen: Reduktion der Lichtverschmutzung, Bodenentsiegelung, Gebäudekühlung durch Fassadenbegrünung und Begrünung des Rußbachs. Beim Thema Lichtverschmutzung wird überprüft, welche Beleuchtungskonzepte im öffentlichen Raum im Hinblick auf Biodiversität (u.a.) Verbesserungspotenzial aufweisen. Die Beleuchtung von Straßenzügen durch Laternen, Schaufenster, Gebäude bis spät in die Nacht stört den Biorhythmus von Menschen und Tieren und trägt zu einem Rückgang der Biodiversität bei. Zudem können durch ein bewusstes Beleuchtungskonzept Strom und dadurch Kosten gespart werden.

Eine Reduktion der Lichtverschmutzung trägt dazu bei:

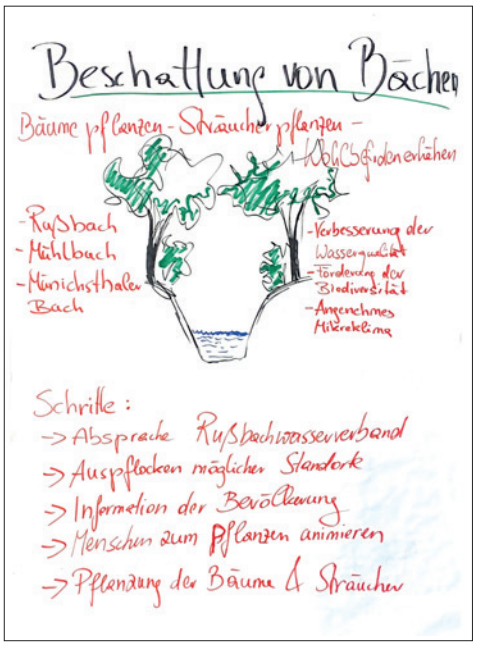
- Die Schlaf- und Erholungsphase von Mensch und Tier zu wahren und zu verbessern.
- Kosten zu reduzieren, ob auf Gemeindeebene, im Unternehmen oder im privaten Haushalt.
- Die Entlastung des Gemeindebudgets gibt mehr Budget für andere Projekte frei, wie z.B. zur Förderung der grünen Infrastruktur.
- Spart CO_2 ein.
- Der Nachthimmel ist sichtbarer – ein Gewinn für jede und jeden, ob Hobbyastronom*in oder nicht.

Folgende Schritte schlägt das Team vor:

- Überprüfen der Beleuchtungskonzepte und einplanen von Zeiträumen, wo durchgängige Beleuchtungen abgeschalten werden könnten (öffentlichen Gebäude, Geschäfte, Schaufenster, Firmen im Ecoplus Park).
- Pilotprojekt: Straßenzüge zwischen 0:00 und 4:00 Uhr abschalten, bzw. abschalten einzelner Laternen; entsprechende Information und Bewusstseinsbildung zu den Themen Sicherheit.
- Bewusstseinsbildung im privaten Bereich, z.B. Licht im eigenen Garten reduzieren.
- Öffentliche und private Weihnachtsbeleuchtung zwischen 23:00 und 4:00 Uhr abdrehen.
- Kopplung mit der Earth Hour (WWF), bei dem wir durch Licht Abdrehen ein Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz setzen.

d) Beschattung der Bäche

Team: Elisabeth Fischer, Martin und Petra Gössinger, Sebastian Lux, Josef Semrad, Stefan Streicher.



Auch durch die Beschattung der Bäche Rußbach, Mühlbach und Münichsthaler Bach will das Team das Wohlbefinden der Bevölkerung erhöhen. Denn durch die Beschattung wird die Wasserqualität verbessert (der Rußbach veralgt im regelmäßig gemähten Bereichen, vor allem zwischen dem Park und Pillichsdorf wesentlich mehr als nach der Brücke Richtung Pillichsdorf). Die Biodiversität wird gefördert, das Mikroklima bleibt auch bei höheren Temperaturen kühler als unbeschattete Bereiche. Durch den Schatten verdunstet der Wasserlauf weniger. Damit entsteht ein Mehrwert für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, die Natur, die Tiere und Pflanzen.

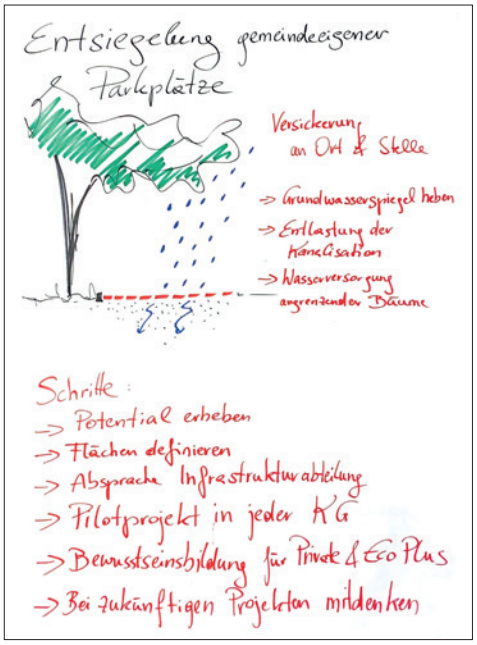
Folgende Schritte schlägt das Team vor:

- Absprache mit dem Rußbach-Wasserverband (Roman Rebler) und der Wasserbauabteilung (WA3), wo welche Pflanzen gepflanzt werden können (Vogelbeere? Maulbeere? Elsbeere? Speierling?).
- Auspflocken möglicher Standorte und Information der Bevölkerung:
  - → Mühlbach: linke Seite flussabwärts (Südseite)
  - → Rußbach: Autobahn, linke Seite flussabwärts (Südseite) Park bis Pillichsdorf.
  - → Münichsthalerbach: zwischen Münichsthal und Wolkersdorf, Alleegasse, Kapelle, Schneidergraben.
- Pflanzen bestellen.
- Pflanzen der Bäume und Sträucher im Herbst 2022: zum Mitmachen animieren (Vereine, Jugend etc. bei der Pflanzung miteinbeziehen)

Als Herausforderung wird das Klären der Wasserrechte beim Mühlbach (Wieviel darf vom Rußbach für den Mühlbach entnommen werden? identifiziert. Finanzieren könnte sich das Projekt über die Unterstützung des Jagdverbandes (Kontakt über Sebastian Lux), des Rußbach-Wasserverbandes, der Gemeinde, das Land NÖ und über Private mit Aktionen wie z.B. Baumpatenschaften, Aktion Volksschulkinder pflanzen Bäume, etc.

e) Entsiegelung von gemeindeeigenen Parkplätzen: Versickerung an Ort und Stelle

Team: Elisabeth Fischer, Martin und Petra Gössinger, Josef Semrad, Stefan Streicher.



Lange Trockenperioden und Starkregenereignisse strapazieren den Grundwasserspiegel, die Wasserläufe und die Kanalisation bzw. die Kläranlagen. Das Regenwasser ist Teil des natürlichen Wasserkreislaufs, feuchte Gebiete ziehen Feuchtigkeit an, trockene Gebiete ziehen Trockenheit an. Umso wichtiger ist es, Konzepte unter die Lupe zu nehmen, die den Wasserhaushalt in der Region betreffen.

Mit der Entsiegelung von Parkplätzen können Flächen geschaffen werden, die sowohl ihren ursprünglichen Zweck beibehalten (stabiler Unterboden, kein Schlamm oder Senken des Bodens) als auch dem oben genannten Problem entgegenwirken: Wasser im Ort zu behalten. Das Versickern von Regenwasser an Ort und Stelle durch Entsiegelung zu fördern, ermöglicht es, den Boden wieder mit Wasser (und dadurch mit Leben) anzureichern und die Kläranlagen bei Starkregenereignissen zu entlasten. Pflanzen im angrenzenden Bereich werden mit ebendiesem Wasser versorgt.

Darüber hinaus wird das Problem der Hitzeinseln reduziert: Der Boden speichert die Feuchtigkeit länger. Ein versiegelter Boden speichert wiederum gut die Hitze, was besonders im Sommer zu spüren ist. Im Endeffekt profitieren sowohl die Natur als auch die Gemeinde und der Abwasserverband von einer Entsiegelung dieser Flächen.

Folgende Schritte schlägt das Team vor:

- Potenziale erheben und Flächen für Entsiegelungsmaßnahmen definieren (bei Privaten und der Gemeinde)
- Längerfristige Zusammenarbeit mit der Infrastrukturabteilung der Gemeinde: Die Parkplätze werden nur dann saniert, wenn sie ihr „Lebensende" erreicht haben. Ein Zeitplan könnte hier ein Überblick über die nächsten möglichen Investitionen bieten.
- Pilotprojekte in jeder Katastralgemeinde (Möglicher Start mit dem Parkplatz gegenüber des Sportplatzes Obersdorf im Herbst 2022)
- Bewusstseinsbildung für Private und für Firmen im EcoPlus Park: Anreize schaffen.

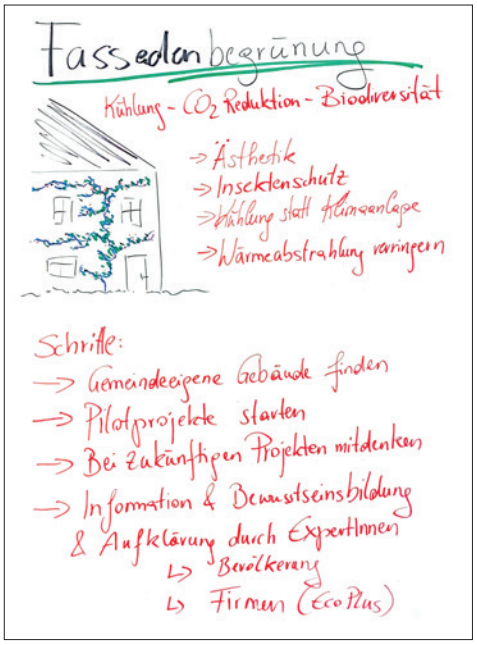
Konkrete Vorschläge:

- Parkplatz Sportplatz Obersdorf
- Parkplatz Eislaufplatz
- Ecoplus Park
- Anreize für Private und Betriebe
- Entsiegelung Platz der Generationen
- Parkplätze von Supermärkten
- Bei jeder Neuanalge/Neugestaltung mitdenken

Die Herausforderungen, die das Team identifiziert hat, sind der entstehende Staub, die Kosten in der Umsetzung, das Klären der Zuständigkeiten, die Bewusstseinsbildung für mehr Akzeptanz.

f) Fassadenbegrünung bei öffentlichen Gebäuden, Förderung bei Privaten

Team: Elisabeth Fischer, Martin und Petra Gössinger, Stefan Streicher.



Mit der Förderung der Fassadenbegrünung sieht das Team die Möglichkeit, Verbesserungen auf mehreren Ebenen einzuleiten: Durch das Grüne an der Fassade kann das Klima im Gebäude verbessert werden und möglicherweise auf zusätzliche Klimaanlagen verzichtet werden, die Wärmeabstrahlung der Gebäude wird verringert und um das Gebäude verbessert sich das Mikroklima. Dadurch wird der Strom- und Materialverbrauch gesenkt und somit der CO_2-Fußabdruck verringert. Das Grüne ist ebenfalls Lebensraum für viele unterschiedliche Insekten und Tiere, die in der Nahrungskette unentbehrlich bleiben: Die Biodiversität wird unterstützt. Zu guter Letzt wirkt sich das lebendige Grün positiv auf die Wahrnehmung des öffentlichen Raumes aus: Nicht umsonst ist „Waldbaden" eine in der japanischen Gesundheitsvorsorge anerkannte Strategie. Mit grünen Fassaden können wir uns noch mehr Grün in unser unmittelbares Umfeld holen.

Folgende Schritte schlägt das Team vor:

- Information: Befürchtungen reduzieren und Aufklärung durch Expert*innen
- Geeignete gemeindeeigene Gebäude finden
- Geeignete Pflanzen auflisten und auf der Webseite zur Verfügung stellen
- Pilotprojekte: Schloßparkhalle, Volksschule, Sportplatz Wolkersdorf, KuMuZ, Vereinsgebäude in den Katastralgemeinden, Kindergärten

Als Herausforderung hat das Team die Zeit für die Pflege und die Kosten identifiziert. Auch hier ist es wichtig, durch Bewusstseinsbildung Ängste abzuholen und lösungsorientiert mit Hilfe von Beispielprojekten die verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Eventuell wäre auch die Ehrung durch einen „green award" angedacht, welcher jedes Jahr weitergegeben wird, für Private und Betriebe gleichermaßen für Begrünungsmaßnahmen an Gebäuden.

IV.2. DIE PROJEKTE AUS POHOŘELICE

Die Stadtgemeinde Pohořelice zeichnet sich ebenfalls durch sehr motivierte und engagierte Teilnehmer*innen aus. Mit dem übergreifenden Konzept der „coolen Stadt Poho" („poho" bedeutet auf tschechisch „cool") wollen die Teilnehmer*innen mit ihren Projekten Treffpunkt- und Erholungsräume schaffen, über die der Bezug zur Natur und das Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl im Ort gestärkt wird.

Nach den Vorträgen, in denen u.a. aufgezeigt wurde, welche Maßnahmen die Stadtgemeinde für ein „grünes" Pohořelice umgesetzt hat und in Planung sind, wurden die Teilnehmer*innen aufgefordert zu notieren, welche Maßnahmen ihnen besonders gut gefallen haben und was sie sich noch wünschen.

Wünsche, aus dem Bild:

- Mehr grüne Flächen in der Stadt (Stadtkühlung, wirtschaftliche Aspekte) um das Leben in der Stadt zu verbessern.
- Die Biodiversität durch weniger Pflege steigern, Kompromisse finden.
- Gemeinde-Bienenstock.
- Biokorridore.
- Ein Auffangbecken, um das Regenwasser bei Starkregen aufzufangen und der Bodenerosion entgegenzuwirken.
- Kriminalität in den Parkanlagen reduzieren.
- Verkehrswege verbessern: Die Fahrradwege für Kinder und Jugendliche attraktiver gestalten, um z.B. am Schulweg mehr Unabhängigkeit zu ermöglichen.
- Die Trinkwasserqualität ist ein Problem.

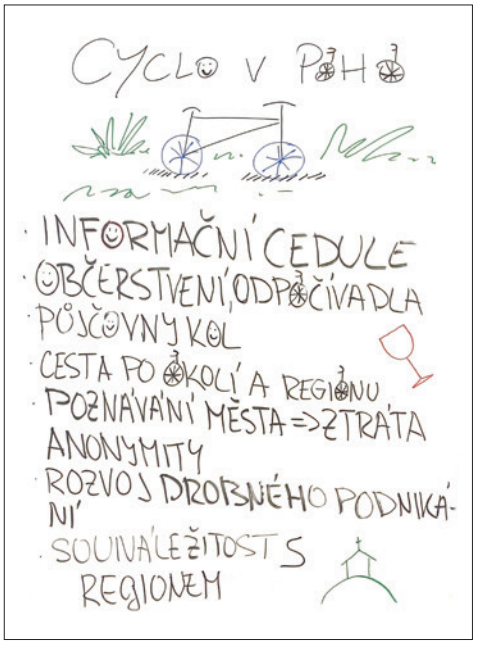
Sie sind besonders stolz auf die Lebensqualität im Ort, die durch die naturnahen Erholungsräume, welche in den letzten Jahren entstanden sind, gesteigert wurde.

Schließlich haben sich die Arbeitsgruppen vier Themen gewidmet:

- den Verkehrswegen/dem Radfahren,
- dem Schaffen geselliger öffentlicher Räume im Grünen,
- der Themenverbund Wasser/Biotope/Badefläche
- und dem Thema Bäume.

a) Cyclo v Poho (Cyclo COOL)

Team: Ondřej Běluša, Hedvika Dršková, Kateřina Janderová, Ivana Kohutová, Tereza Kohutová, Irena Šťastná.



Das Ziel des Teams ist der Ausbau der Fahrradwege zwischen den Ortschaften, um die Sicherheit zu steigern und dadurch den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad zu erleichtern. Zur Zeit wird mit dem Rad auf den Landstraßen oder auf Wanderwegen gefahren. Mit einer Verflechtung zwischen Bus, dem Ausbau von Rastplätzen und Informationstafeln über die Region oder einem Fahrradverleih soll der Zuzug aus Brno (vor allem junge Familien), abgeholt und die Integration in das Gemeindeleben erleichtert werden.

Der positive Impact auf die Region ist:

- Durch den Ausbau des nicht-motorisierten Verkehrs wird die Umwelt weniger mit Smog belastet, der Autoverkehr wird verringert. Dadurch sind die Verkehrswege sicherer, die Leute bewegen sich mehr, was einer gesünderen Lebensweise entspricht.
- Die Rastplätze werden zu Treffpunkten für die Bevölkerung und Tourist*innen: Hier trifft man sich geplant oder spontan, plaudert und lernt sich kennen. Dieser persönliche Kontakt fördert den Verlust der Anonymität.
- Infotafeln und historische Tafeln bringen die Geschichte der Stadt, der Umgebung und der Region den Menschen näher. Das steigert ebenfalls die Zugehörigkeit zur Region. Eine bessere Beziehung zur Region und zueinander wird hiermit aufgebaut. Mit Hilfe von interaktiven Tafeln können Kinder motiviert werden den nächsten Standort aufzusuchen. Eine mögliche Verbindung mit den Aktivitäten des Freizeitzentrums kann erfolgen.
- Markierung von Radwegen mit Zielen in der Umgebung, Markierung von Denkmälern und Natur-Sehenswürdigkeiten, sowie die Unterstützung lokaler Unternehmen.

Um das Projekt durchzuführen, braucht es eine Abklärung mit den Grundstückseigentümer*innen, dem Bauamt und der Stadtgemeinde Pohořelice. Mit einer entsprechenden Projektdokumentation sollen finanzielle Mittel (eigene Mittel, EU-Mittel, private Mittel) lukriert werden.

b) POHO-SAD (Cooler Obstgarten)

„Wir freuen uns, sie in unserem coolen Obstgarten zu begrüßen!"
Team: Jarmila Dvořáková, Anna Kalandrová, Bedřich Kazda, Martina Minaříková, Hana Mlýnková, Dominika Zapalačová.

Dem Team war es ein Anliegen, mehr Grün in die Stadt zu bringen. Mit dem Gemeinschaftsobstgarten wird dieser Ansatz mit regionaler Produktverarbeitung verbunden. Angedacht ist eine Streuobstwiese mit einem Naschgarten. Hochbeete animieren zum selbst anpflanzen.
Der Verein würde mit Unterstützung ihrer Mitglieder*innen und der Bevölkerung Produkte aus diesem Garten erstellen. Die Produktpalette umfasst fürs Erste Marmeladen, Kosmetika auf Pflanzenbasis, Kräutersirups und Bienenhonig. Für die Verarbeitung der Früchte werden die Senior*innen und das Mutter-Kind-Zentrum eingebunden. Die entstehenden Produkte werden auf lokalen Märkten angeboten.

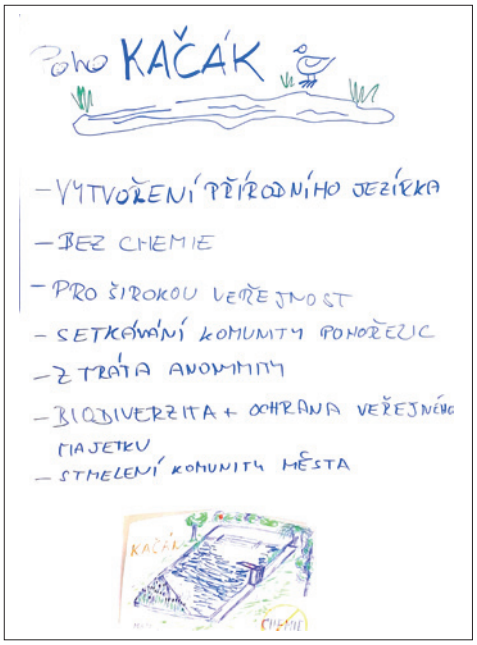
Der positive Impact auf die Region ist:

- Mehr öffentliche Grünflächen
- Regenwasserrückhalt im Ort
- Förderung der Biodiversität: Mehr Bäume und Sträucher für die Insekten.
- Herstellung regionaler Produkte (Marmeladen, Kosmetika, Trockenobst, Schnaps, Honig ...)
- Mit dem zusammengetragenen Kompost kann wieder gedüngt werden.
- Entstehung einer Fläche für Bienenzucht
- Vernetzung der Generationen

Um das Projekt durchzuführen, soll ein Verein gegründet und ein Grundstück ausgewählt werden. Durch die Social Media-Präsenz sind die Entwicklungen sichtbar und dahinter agierende Personen greifbar. Finanziert wird das Projekt über Fördermittel, dem staatlichen Umweltfond und Sponsor*innen. Als Bürgerinitiative kann beispielsweise bei der Geburt ein Baum gepflanzt werden und somit der Baumbestand fortwährend wachsen. Zeitlich könnte das Projekt gleich im ersten Jahr Kräuter verarbeiten, nach 2 Jahren die ersten Früchte (Sträucher) und nach 5 Jahren die ersten Früchte der Obstbäume.

c) KAČÁK (Ententeich) – Naturteich Pohořelice

Revitalisierung einer bestehenden kleinen Wasserfläche
„Haben Sie die Nase voll von Chemie? Kommen Sie in unser Naturteich „KAČÁK" (Ententeich)."
Team: Zdena Hartmanová, Lukáš Janočko, Ondřej Koňák, Robin Langer, Milada Pitrová, Ing. Josef Svoboda.



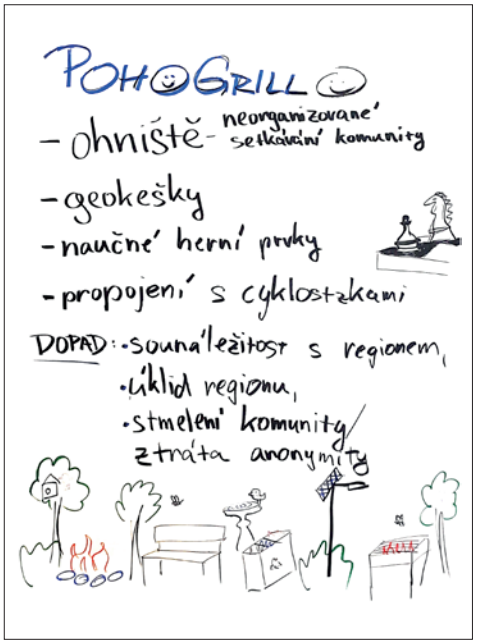
Aus mehreren Ideen – von der Tröpfchenbewässerung in der Stadt hin zur Verbesserung des Trinkwassers – hat sich das Team schließlich für ein Konzept entschieden, mit dem sie das Thema Wasser in der Gemeinde erlebbar machen wollen. Durch die Revitalisierung der bestehenden Wasserfläche „KAČÁK" (Ententeich) soll ein natürlicher See entstehen, welcher für die Freizeitnutzung der Bürger*innen von Pohořelice und von Menschen aus der Umgebung geeignet ist. Der Naturteich ohne Chemie könnte auch mit einem Wasserspiel ergänzt werden. Der Teich befindet sich hinter dem öffentlichen Park, 5 Minuten vom Stadtzentrum entfernt, direkt neben dem Spielplatz. Zurzeit wird der Teich dank Fördermittel aus dem Umwelt-Programm in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Pohořelice gereinigt.

Um das Projekt durchzuführen, sollen:

- Ein Projektplan ausgearbeitet;
- Bau- und Planungsgenehmigungen eingeholt;
- Und überprüft werden, inwiefern die Umweltförderung und die Eigenmittel der Stadt genutzt werden können.

d) Coole Treffpunkte

Team: Jana Beděrová, Tereza Beděrová, Marie Bilavčíková, Lucie Janičatová, Hana Mlýnková, Miroslav Novák, Miroslav Robl.



Ziel des Teams ist es, einen sicheren und attraktiven Treffpunkt im öffentlichen Raum für Jugendliche und die Bevölkerung im Allgemeinen zu schaffen. Ein solcher Ort wäre ein neuer Kommunikationsraum, der Leute verbindet. In Verbindung mit anderen Veranstaltungen (Müllsammelaktion, Geocaching, pädagogische Spiel-Elemente über die Natur) soll zum Abschluss beispielweise gemeinsam bei einem Lagerfeuer gefeiert werden.

Der positive Impact auf die Region ist:

- Eine gemeinschaftliche Feuerstelle im Park fördert die Verbindung zur Natur. Mit Bänken, Abfallbehältern (inklusive Mülltrennung), einer Vogelfutterstelle, Fahrradständer und Verhaltensregeln wird sichergestellt, dass der Treffpunkt ebenso gemeinschaftlich sauber gehalten wird.
- Die Bevölkerung ist eingeladen, den Standort mit einem Vogelhäuschen oder einem Insektenhotel mitzugestalten.
- Durch die Anbindung an Radwege und Wanderwege wird die Attraktivität der Angebote erhöht.
- Insgesamt wird durch die gemeinsame Nutzung der Grünflächen das Bewusstsein für die Grünraumpflege und für die notwendigen klimafreundlichen Maßnahmen gestärkt.
- Die Grünfläche speichert Feuchtigkeit und trägt zum Ausgleich im Wasserkreislauf bei (Starkregen, Entlastung der Kanalisation und des Flusses).
- Mögliche Standorte:
  - → Park
  - → Park D – Polní
  - → Spielplatz am Šumický-Bach
  - → Park Šištók

Um das Projekt durchzuführen, sollen Gespräche mit dem Stadtrat erfolgen, die Öffentlichkeit eingebunden, ein passender Platz ausgewählt und die Frage der Finanzierung geklärt werden.

IV.3. AUSBLICK

Zum Abschluss der Workshop-Serie wurden alle Teams gebeten, ihre Projekt-Meilensteine auf einem gemeinsamen Zeitstrahl zu verorten. Die grob vorgelegten Zeitfenster erstreckten sich von heute über den Sommer – Herbst 2022 hin zu „Zukunft" – darüber hinaus.
Allen gemein ist, dass in erster Linie Absprachen mit den zuständigen Personen in der Stadtgemeinde auf der Agenda stehen, um einerseits zu informieren, ggf. die Zustimmung einzuholen und mögliche Synergien zu klären. Danach können weitere Schritte, wie die Absprache mit Expert*innen, angedacht werden, wie z.B. welche Fläche sich für das Projekt eignet, welche Pflanzen empfohlen werden. Darüber hinaus gilt es dann zu klären, ob es eine juristische Form für das Projekt braucht, wie z.B. einen Verein, um der Arbeitsgruppe in Verhandlungen mehr Gewicht zu verleihen.
Sobald diese ersten Formalitäten und der organisatorische Rahmen geklärt sind, kann die Arbeitsgruppe in die Umsetzung kommen: Termine für die Pflanzung vereinbaren, das Projekt bewerben, die Öffentlichkeit aktivieren, Crowdfunding-Kampagnen und die weitere Akquise von Partner*innen und Sponsor*innen planen.
Alles in allem ist es besonders wichtig, die Umsetzung des Projekts nicht in einem Meilenstein oder in einem Ziel zu formulieren. Mit vielen kleinen Schritten kann die Projektidee an die Gegebenheiten angepasst werden, und die Grundidee ihren Weg in die Umsetzung finden. Abweichungen sind keine No-Gos, sondern die Ergebnisse aus Erfahrungen, die auf dem Weg mitgenommen werden. Meilensteine werden auch genutzt, um die kleinen Erfolge zu feiern und entsprechend der Öffentlichkeit zu kommunizieren.
Ein besonderer Meilenstein sind die Wahlen in Pohořelice im September 2022. Die aus den Wahlen hervorkommende Regierung wird die Stadtgemeinde in den Folgejahren gestalten – und dementsprechend einen Schwerpunkt setzen können.

V. Abschluss

„Ein schönes Gefühl, aktiv etwas für unser Klima zu tun." Im Feedback der Teilnehmer*innen ist herauszulesen, dass die Lernerfahrung und der Arbeitsprozess positiv aufgenommen wurden. Die angenehme, wertschätzende Arbeitshaltung der Teilnehmenden, die Entwicklung der Idee in der Gruppe, die Begleitung durch Expert*innen wurde als motivierend empfunden. Somit konnten die in den Vorträgen angeregten Punkte weitergedacht werden, um konkret ins Tun zu kommen. Besonders wertvoll für die Teilnehmenden war die Erfahrung, in kurzer Zeit Projekte auszuarbeiten, die sich sowohl die Teilnehmer*innen und Entscheidungsträger*innen konkret vorstellen können – und damit greifbar werden. Der nächste Schritt in die Umsetzung ist der Idee jetzt ein Stückchen näher.
Die Teilnehmer*innen haben nun ihren Teil der Arbeit geleistet. Sie haben eine Verbindung zwischen dem Bedarf und der Lösung hergestellt, haben „Wünsche" in „Machbarkeit" und „Finanzierbarkeit" gewichtet, das Erlernte in ein klares Bild formuliert. Jetzt geht es in die Umsetzung. Hier sind weitere Akteur*innen gefragt, wie beispielsweise die Stadtgemeinde. Ob in Pohořelice oder in Wolkersdorf, der offene und bewusste Umgang mit der Klimakrise muss Teil der Agenda sein. Damit sind Herausforderungen und Lösungen im öffentlichen Diskurs gleichermaßen präsent und wir können gemeinsam für eine klimafreundliche Zukunft ins Tun kommen.